

Praxisbegehungen enden im Mai



Interview mit Dr. Michael Rottner zum aktuellen Stand

Die-Schwerpunktbegehungen der Bayerischen Gewerbeaufsicht zur Überprüfung von Medizinprodukten und der hygienischen Aufbereitung in Zahnarztpraxen finden im Mai ihr Ende. BZBplus hat mit Dr. Michael Rottner, Mitglied des Vorstands und Referent Praxisführung und Medizinprodukte der BLZK, gesprochen, der die Aktionen eng begleitet hat.

BZBplus: Herr Dr. Rottner, Sie haben die Praxisbegehungen der Gewerbeaufsicht während des gesamten Zeitraums verfolgt. Können Sie einen aktuellen Stand zum zeitlichen Ablauf geben?

Dr. Rottner: Die Schwerpunktbegehungen sind offiziell noch nicht beendet. Die konzentrierte, bayernweite Aktion wird aber im Mai dieses Jahres auslaufen. Im Anschluss ist eine Abschlussbesprechung mit dem zuständigen Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz und mit Vertretern der Gewerbeaufsicht geplant, um die Ergebnisse zu besprechen.

Hat die Corona-Pandemie Einfluss auf die Zeitschiene genommen?

In der Tat. Leider ist es aufgrund der Corona-Pandemie zu zeitlichen Verzögerungen gekommen. Nicht nur, dass über Monate gar keine Begehungen stattgefunden haben. Auch innerhalb der Regierungsbezirke wurde in unterschiedlicher Intensität begangen. Dies hat dazu geführt, dass einzelne Bezirke erst deutlich später die Begehungsaktion beenden werden. Umso erfreulicher ist, dass wir in intensiven Gesprächen mit dem Ministerium erreichen



Foto: BLZK

„Das Thema Hygiene hat nicht zuletzt aufgrund von Corona weiter an Bedeutung gewonnen“, so Dr. Michael Rottner, Mitglied des Vorstands und Referent Praxisführung und Medizinprodukte der BLZK.

konnten, dass die Schwerpunktbegehungen nun im Mai bayernweit enden werden.

Was gibt es aus fachlicher Sicht zu den Begehungen zu berichten? Ist es schon Zeit für ein erstes Fazit?

Natürlich müssen wir die Abschlussbesprechung für offizielle Statements abwarten. Dennoch hat das Referat Praxisführung und Medizinprodukte über die Zeitspanne der Begehungen viele Gespräche mit Zahnarztpraxen geführt, die bereits begangen wurden, und Kolleginnen und Kollegen umfassend beraten und dadurch wertvolle Erkenntnisse gewonnen.

Erfreulich ist zunächst einmal, dass die Praxen, die sich bereits im Vorfeld intensiv mit den Informationen und Checklisten der BLZK auseinandergesetzt haben, sehr gut vorbereitet waren. Die BLZK hat die Begehungen der Gewerbeaufsicht im Rahmen eines eigenen Projektes vorher schon breit kommuniziert, so dass jede Praxis die Möglichkeit hatte, die eigenen Abläufe zu überprüfen und wo notwendig anzupassen.

Wo liegt der Hauptfokus der Begehungen?

Der Hauptfokus der Schwerpunktbegehungen lag und liegt in der Überprüfung der validierten Verfahren in der Zahnarztpraxis. Das war immer so kommuniziert und dies ist auch der Bereich, der von der Gewerbeaufsicht vereinzelt mit Bußgeldern belegt wird, wenn zum Beispiel keine validierten Sterilisationsprozesse vorliegen. Daneben gibt es aber noch eine ganze Reihe weiterer Themen, die wichtig sind, wie die Einstufung und Risikobewertung der Medizinprodukte, maschinelle und manuelle Aufbereitung, Qualifikation des Personals oder Themen zur Wasserhygiene.

Was können die Zahnarztpraxen aus den Begehungen für die Zukunft mitnehmen?

Das Thema Hygiene in medizinischen Einrichtungen hat nicht zuletzt aufgrund der Corona-Pandemie in der öffentlichen Wahrnehmung weiter an Bedeutung gewonnen. Jede Patientin und jeder Patient wird beim Besuch in der Zahnarztpraxis mit Hygieneregeln wie Maske tragen, Ab-

stand und Händedesinfektion konfrontiert und nimmt allgemein „Hygiene“ deutlich stärker wahr. Für Praxisinhaberinnen und -inhaber bedeutet dies, dass sie ihre von jeher hohen Standards in der Hygiene und das hohe Vertrauen der Patienten in die Hygiene in den Praxen nutzen sollten. Das Thema sollte als zentrales Element des Praxismanagements immer im Fokus bleiben.

Zum Thema Corona-Pandemie und Hygiene in der Zahnarztpraxis zeigt sich übrigens, dass sich die hohen Standards bewährt haben. Es gibt keinen nachgewiesenen Fall einer Corona-Infektion eines Patienten in der Zahnarztpraxis. Und die Infektionen von Zahnärzten und Personal liegen weit unter dem Schnitt der Gesamtbevölkerung.

Gibt es einen abschließenden Rat?

Das Ende der Schwerpunktbegehungen bedeutet nicht zugleich das Ende, sich mit den Praxisabläufen zur Hygiene auseinanderzusetzen. Nicht nur, weil jede Praxis auch außerhalb einer Schwerpunktaktion grundsätzlich begangen werden kann, sollten die Praxen im eigenen Interesse „dran“ bleiben. Die BLZK hat aus diesem Grund eine neue Fortbildungsreihe entwickelt, die einerseits neue Erkenntnisse aus den Praxisbegehungen vermittelt, andererseits nochmals vertieft auf die wichtigsten Prozesse zur Hygiene in der Zahnarztpraxis eingeht.

Herr Dr. Rottner, wir danken für das Gespräch.

Informationen und Anmeldung zur neuen Fortbildungsreihe „Praxisbegehungen der Gewerbeaufsicht“ unter



eazf.de/sites/praxisbegehungen

Praxis-Check zur Vorbereitung auf eine mögliche Praxisbegehung unter



eazf.de/sites/praxisbegehung-check

Wissenschaftliche Forschung zu Kreidezähnen

Die Bayerischen Zahnärzte unterstützen internationale Konferenz in München

Die Molaren Inzisiven Hypomineralisation (MIH), auch Kreidezähne genannt, tritt bei Kindern weltweit auf. Nach der aktuellen Mundgesundheitsstudie weisen in Deutschland 28,7 Prozent der 12-Jährigen mindestens einen ersten bleibenden Backenzahn mit einem weißen Fleck auf. Der weltweite Schnitt liegt bei etwa 14 Prozent.

Dennoch gibt es – mangels einheitlicher Methoden zur Erfassung der MIH – bislang nur wenige und kaum vergleichbare Daten über das Ausmaß der Erkrankung. Zu den ursächlichen Faktoren sowie Möglichkeiten der Prävention und Behandlungsmaßnahmen bedarf es dringend weiterer Forschung. Da die vorliegenden Daten auf multifaktorielle Ursachen hin-

deuten, ist die Zusammenarbeit zwischen Zahnmedizin und anderen medizinischen Fachbereichen erforderlich.

Die Alliance of Molar Incisor Hypomineralization Investigation and Treatment (AMIT) will diesen Austausch befördern. Unter der Federführung von Prof. Dr. Norbert Krämer, Direktor der Poliklinik für Kinderzahnheilkunde Gießen, veranstaltet sie mit dem AMIT 2022 Congress vom 30. November bis 3. Dezember 2022 in München eine internationale Konferenz. Zentrales Anliegen ist der Dialog zwischen führenden Wissenschaftlern, um das Ausmaß und die Bedeutung der MIH weltweit zu erfassen, Hinweise zur Ätiologie zu erhalten und eine angemessene Prävention

und Behandlung der Krankheit zu entwickeln. Kooperationspartner der Konferenz sind BLZK und KZVB unter dem Logo „Die bayerischen Zahnärzte“ sowie die Deutsche Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde e. V. (DGZMK).

Redaktion BLZK



Weitere Informationen zur Konferenz sowie die Möglichkeit zur Anmeldung finden sich unter



amit-mih.org